

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Austellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insetionsgebühr 8 kr. pr. Seite.

Gegen den Verkauf des ungarischen Südbahnnetzes.

Seit die italienischen Linien von der Südbahn abgetrennt worden, lassen sich in magyarischen Blättern Stimmen hören, daß Ungarn die auf seinem Gebiete befindlichen Linien dieser Bahn erwerben soll.

Diesem Antrage müssen wir unsere Zustimmung versagen.

Das gesammte Anlagekapital der vereinigten Gesellschaft belief sich nach dem Geschäftsberichte vom 28. Juni d. J. auf 660.436,510 fl. 41 kr. Der nach der Bilanz vom 31. Dezember 1874 von der italienischen Regierung der Südbahn zugestandene Kauffilling ist 300.950,247 fl. Es verbleibt sonach für die österreichischen Linien der Südbahn ein Anlagekapital von 359.486,263 fl. 41 kr. Das Gesamt-Netto-Erträgniß der österreichisch-ungarischen Linien der Südbahn betrug 1875 18.212,339 fl. 59 kr. Das restierende Anlagekapital wird daher durch den Ertrag der südösterreichisch-ungarischen Linien mit 5.5 Perz. verzinst. Finanzielle Verhältnisse sind es also nicht, welche zum Verkaufe drängen.

Die Erfahrungen, die wir in der Wirthschaftspolitik mit unseren östlichen Nachbarn gemacht, nöthigen zur verdoppelten Vorsicht und rathen, unbeugsam festzuhalten, was ohne unsere Einwilligung nicht abgetrennt werden kann.

Nur durch die in Ungarn liegenden österreichischen Eisenbahnen haben wir ein Mittel gewissen Verkehrsablenkungsgelasten der Magyaren kräftig entgegenzutreten, und wer beabsichtigt, diesen Einfluß aufzugeben, denkt nicht gut österreichisch.

Möglich, daß es im Interesse der Südbahn gelegen ist, die ungarischen Linien abzustößen, aber im Interesse Oesterreichs ist es gewiß nicht — daher darf unsere Regierung auch solchen Absichten nicht entgegenkommen.

Es ist übrigens jetzt überhaupt nicht an der Zeit, weitgreifende Aenderungen im Eigenthum der österreichischen Eisenbahnen vorzunehmen, da wir doch sehen, daß sich in den Principien des Eisenbahnwesens auch in Oesterreich eine Krisis vorbereitet, deren Verlauf durchaus nicht gestört werden darf.

Zur Geschichte des Tages.

Der Handelsminister soll nächstens von Schlesien her bittere Klage vernehmen über die mißliche Lage des Gewerbestandes. Der Troppauer Bürgerverein wird ihm schriftlich sagen, wie das Elend wächst — wie die Handwerker schmerzlich um das tägliche Brod ringen — wie viele derselben ihr Geschäft verlassen, weil es sie nicht mehr zu ernähren vermag und wie sie als Tagelöhner sich abmühen, um ihr trauriges Leben zu fristen.

In diplomatischen Kreisen von Berlin glaubt man nicht an die friedliche Beilegung der orientalischen Frage und hält dafür, dieselbe sei jetzt zum Austrag zu bringen, weil die Verzögerung sich rächen würde. Bismarck soll zum Handeln entschlossen sein und heißt es, die Sendung des Generals Manteuffel nach Warschau sei das eigenste Werk des Reichskanzlers.

Der Versuch Derwisch Pascha's, Kutsch von Montenegro abzutrennen und sodann in das Innere des Landes vorzubringen, ist schwächlich mißlungen. Diese Niederlage der

Türken, blutiger als die beiden früheren, wird auch für die Fortsetzung des Krieges folgenswerer sein.

Die Truppen Abdul Kerim's, welcher die Hauptmacht der Serben vernichten soll, „rücken langsam vor!“ Begreiflich! Im türkischen Lager herrscht eben Mangel an Proviant; in Alexinaß aber stehen noch immer die besten Truppen Serbiens und Tschernajeff in Deligrad verfügt über 55,000 Mann Infanterie, 3000 Reiter und 25 Batterien Artillerie.

Vermischte Nachrichten.

(Ein Achtundvierziger!) Im Deutschen Spital zu Newyork ist am 10. August der Musiker Karl Bergmann gestorben, welchen seine Betheiligung an der Wiener Revolution über das Weltmeer getrieben und der sich um die Hebung seiner Kunst in den Vereinigten Staaten die größten Verdienste erworben. Bergmann war 1821 zu Ebersbach in Sachsen geboren.

(Gesellschaft für das Völkerrecht.) Die nächste Jahresversammlung dieser Gesellschaft wird am 25. September und an den folgenden Tagen im Bremen stattfinden und kommen u. A. zur Verhandlung: Die einheitliche Regelung des Wechselrechtes, desgleichen des Patentwesens, die Vollstreckung ausländischer Richtersprüche, Seeversicherung und große Havarie, internationales Münzwesen, die Auslieferung von Verbrechern, internationale Schiedsgerichte, Preisrecht, Schutz Zoll und Freihandel, die Grundsätze für die Beziehungen zwischen christlichen und nichtchristlichen Völkern.

(Seerwesen. Kopfbedeckung der Ulanen.) Der Kaiser hat die Einführung

Feuilleton.

Der Urmensch.

Von Karl Vogt.

(Fortsetzung.)

Gebirgszüge, die heute keine Gletscher mehr tragen, wie die schottischen Gipfel, die Ketten der Vogesen und des Schwarzwaldes, waren damals ebenso mit Gletschern gekrönt, wie heute die Alpen. Gewaltige Ströme entsprangen aus diesen Eismeer und führten den, feinen Gletscherschlamm, den Löß, durch die Thäler hinab dem Meere zu.

Die Umgrenzung des Festlandes und der Meere war damals eine andere. Die Wüste Sahara war ein Meer, das wahrscheinlich direkt mit dem rothen Meere zusammenhing; die Säule des Herkules dagegen und wahrscheinlich auch die Dardanellen waren geschlossen, während das schwarze Meer weithin die russischen Steppen überspülte und jedenfalls mit dem kaspiischen Meere bei Astrachan, vielleicht selbst mit dem Aralsee zusammenhing. Die Küstenketten, welche heute das Mittelmeer umgeben, bildeten also einen geschlossenen Ring, vielleicht mit

alleiniger Ausnahme der Landenge von Suez, über welche hinaus die Wasser des Mittelmeeres mit denjenigen des rothen Meeres zusammenfloßen. Dieser Küstenring des Mittelmeeres war also nach Süden durch die Wüstenmeere, nach Norden durch die Steppenmeere, nach Nordwesten durch die Gletscher der Pyrenäen und Alpen von allem übrigen Lande abgeschlossen und bildete so ein zusammenhängendes Ganzes mit eigenthümlicher Fauna und Flora.

Schon längst ist es den Naturforschern aufgefallen, daß die Begrenzung des Mittelmeeres eine ganz eigene, ihr zukommende organische Bevölkerung besitzet, gleich weit verschieden von der transalpinischen in Mitteleuropa, wie von der eigentlich afrikanischen im Süden. Noch neulich erst hat mein Freund, Professor Martius in Montpellier, darauf aufmerksam gemacht, wie sehr die Pflanzen und Thiere der Provence und Italiens mit denen Algeriens übereinstimmen, und wen die Sache interessirt, der mag die näheren Belege dieses Satzes in der Revue des deux mondes nachlesen, wo die charakteristischen Züge des nördlichen Küstenlandes von Algerien mit denen der Provence zusammengehalten und denen der Sahara gegenüber gestellt werden. Der Löwe war früher in Griechenland heimisch, die Hyäne in Sizilien, der Makaka-Affe lebt noch auf dem Felsen

Gibraltars, und selbst bis auf den Menschen erstreckt sich die Scheidung in Afrika, indem der Neger im Küstenlande nur eingeführt, aber erst südlich von der Sahara eigentlich heimisch ist.

Wie im Süden unseres Kontinentes, so zeigten sich auch im Norden desselben bedeutende Verschiedenheiten. England bildete eine Halbinsel und hing mit der Bretagne zusammen — ein großer Theil Nordfrankreichs, Belgiens und Hollands, sowie der norddeutschen Ebene stand dagegen unter Wasser. Dänemark hing mit Schweden zusammen, so daß die Ostsee nach Westen hin vollkommen geschlossen war, während sie durch ein breites Meer um Finnland herum mit dem weißen Meere zusammenhing und also nur einen Arm des Eismeres darstellte — selbst ein wahres Eismeer, indem überall von Norwegen, Schweden und Finnland her die Gletscher bis in dieses Meer hinein durch die Thäler sich ergossen. Scandinavien mit Finnland bildete also damals eine Art Spitzbergen oder Grönland und die früheren Theile Deutschlands mit einem Theile Frankreichs und Ost Europas eine rings umfluthete Insel, die aber freilich mit England direkt durch die französischen Westgebiete zusammenhing.

Diese Eiszeit, sagen wir, ging zurück; der Kanal, der Sund, die Meerenge von Gibraltar

der Tschapka als Kopfbedeckung der Uslanen genehmigt.

(Die österreichische Nähmaschinen-Industrie.) Im Berichte der niederösterreichischen Handelskammer (1872—1874) finden wir interessante Beiträge zur Geschichte dieser Industrie. Die Fabrikation von Nähmaschinen hat — einzelne mißlungene Versuche außerhalb Wiens abgerechnet — nur in der Hauptstadt und ihrer Umgebung Wurzel gefaßt. Von kleinen Anfängen, die noch in die fünfziger-Jahre zurückreichen, wurde sie während der letzten zehn Jahre durch die Intelligenz der Unternehmer dahin gebracht, daß einige Fabriken, welche die Anfertigung bestimmter Specialitäten kultivirten, bereits ganz Vorzügliches leisteten. Nicht nur für den inländischen Markt waren unsere Nähmaschinen-Fabriken beschäftigt, sondern es entwickelte sich in gewissen Sorten (Schützenmaschinen, System Howe) auch ein Export nach Deutschland, Frankreich, Italien und Rußland. Die für die österreichische Industrie im Allgemeinen günstigen Jahre 1867 bis 1872 und die damit verknüpfte Zunahme der Verwendung von Nähmaschinen unterstützten diesen Aufschwung. Im Jahre 1872 waren fünf größere Fabriken mit Dampfkraft und 30 Werkstätten mit Handbetrieb mit der Anfertigung von Nähmaschinen beschäftigt, während zahlreiche Gewerbetreibende sich mit der Lieferang der erforderlichen Bestandtheile befaßten. Der im Jahre 1873 eingetretene Umschwung der wirtschaftlichen Verhältnisse wirkte auch auf unsere Nähmaschinen-Industrie sehr schädigend ein. Als mit der umsichgreifenden Geschäftsstockung der Absatz immer schwächer wurde, als die früher pünktlichsten Schuldner sich mahnen ließen und endlich doch nicht zahlten, wurden mehrere Industrielle dieses Faches unfähig, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die Lage gestaltete sich auch in der Richtung mißlich, daß die fremde Konkurrenz, namentlich jene der amerikanischen Fabriken, welche, auf Massenfabrikation gestützt, außerordentlich billige Preise stellen können, nunmehr mit forcirtem Angebote hervortrat, um sich für den zu Hause bestehenden schlechten Geschäftsgang zu entschädigen. Unser Eingangszoll von 1 fl. 33 kr. pr. Zentner Nähmaschinen reichte zum Schutze gegen solches Beginnen nicht aus, da er (es wird nicht die ganze Nähmaschine, sondern nur der „Kopf“ eingeführt) kaum einen Zollschutz von 20 kr. (1) per Nähmaschine gewährt. Die Fortdauer des schlechten Geschäftsganges brachte es mit sich, daß von den erwähnten fünf Fabriken mit

Dampfbetrieb die größte vollkommen ruiniert ist, eine zweite den Betrieb eingestellt hat, die drei übrigen sich andern Artikeln zugewendet haben, und nur nebenbei ihre Restanten aufarbeiten. Aehnlich erging es den Werkstätten mit Handbetrieb; die wenigen, die noch in Wien bestehen, fristen kümmerlich ihr Dasein durch Reparaturen alter Nähmaschinen, so daß wir jetzt faktisch keine inländische Nähmaschinen-Fabrikation besitzen. Um diesen Industriezweig, der im Verhältniß zu seinem kurzen Bestande Anerkennenswerthes geleistet und sich in Oesterreich als lebensfähig bewährt hat, wieder emporzubringen, empfiehlt der Bericht nebst der Vermeidung mancher Fehler, welche die Fabrikanten durch allzu ausgedehnte Gewährung und Benützung von Kredit, durch eine maßlose Konkurrenz unter sich selbst u. s. w. begangen haben, den von der Kammer in ihrem Gutachten über den neuen Zolltarif-Entwurf gestellten Antrag, für Nähmaschinen einen Zoll von 10 Prozent vom Werthe festzusetzen.

(Gesundheitspflege.) Da in Folge geschlossener Ofenklappen häufig Unglücksfälle eingetreten, so hat das Wiener Stadtamt sich bestimmt gefunden, in einer Rundmachung vor dem Gebrauch dieser Klappen zu warnen.

Marburger Berichte.

(Brand.) In Unter-Wurz, Gerichtsbezirk St. Leonhardt, wurden am 4. September das Wirthschaftsgebäude und das Wohnhaus des Bergholden Johann Kuechtl eingäschert. Dieser Brand ist durch Unvorsichtigkeit in der Laubhütte entstanden. Der Schaden beläuft sich auf 900 fl., die Versicherung auf 700 fl.

(Schadenseuer.) Der Grundbesitzerin Theresia Samutha in Roslaffen, Gerichtsbezirk Luttenberg, sind Tenne, Stall und Getreidekammer abgebrannt und beträgt der Schaden 400 Gulden. Die Gebäude waren nicht versichert.

(Handelschule.) Am Donnerstag 5 Uhr Nachmittag wurde die Handelschule in Marburg feierlich eröffnet. Der Obmann des Gründungskomitees, Herr Julius Pfirmer, hielt eine kurze Ansprache, worauf der Vice-Bürgermeister Herr Dr. Duchatsch im Namen der Gemeinde dankte. Der Direktor Herr Peter Resch betonte in seiner Rede den Zweck und die Bedeutung der neuen Anstalt. Im Namen des Stadtschulrathes war Herr Franz Stampf erschienen; die vorgelegte Schulbehörde vertrat der Bezirks-Schulinspektor Herr Dr. A. Elsch-

nigg. Die Zahl der eingeschriebenen Lehrlinge beträgt 45. Der Abendkurs wird von 15 Kommiss besucht; für den Mädchenkurs sind sechs Teilnehmerinnen vorgemerkt worden. Der Unterricht wird einstweilen in der Mädchenschule am Domplatz erteilt; nach Beendigung der Weinbau-Ausstellung wird derselbe in der Ober-Realschule stattfinden.

(Blitz und Brand.) Während des Gewitters am Freitag Vormittag schlug der Blitz in das Wirthschaftsgebäude des Herrn Porta in Zellnitz a. d. D. und zündete. Der Brandschaden ist beträchtlich.

(Gerichtshof-Frage.) Die Versammlung am 8. d. M. war trotz des schlechten Wetters ziemlich besucht. Ein mit Rücksicht auf die mißlichen Geld-Verhältnisse gestellter Vertagungs-Antrag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt und sodann eine Anzahl Herren mit der Aufgabe betraut, Beitrittserklärungen entgegenzunehmen. Die Sammlung derselben beschränkt sich, insoweit der Verein noch nicht konstituiert ist, auf die Stadt Marburg.

(Josef Felber †.) Am Freitag 4 Uhr Nachmittag wurde auf dem Friedhofe in Gams Herr Joseph Felber beerdigt. Der Verbliebene hatte ein Alter von 65 Jahren erreicht, war lange Zeit Gemeindevorsteher von Tresternitz und wurde 1865 nach der Uebergabe seines Hofes zum Ehrenbürger dieser Gemeinde ernannt. Die Betheiligung am Leichenzuge war ungeachtet des schlechten Wetters groß — nicht nur von Seiten der ländlichen Bevölkerung; es hatten auch viele Marburger „zum letzten Gange“ sich eingefunden.

(Bergrutsch.) Am Freitag hat bei Reifnigg ein Bergrutsch stattgefunden, in Folge dessen der Lastenzug, welcher Nachmittag von Marburg nach Klagenfurt zu gehen bestimmt war, an ersterem Orte zurückbleiben mußte.

(Selbstmord-Versuch.) Im allgemeinen Krankenhause liegt ein Schlossergeselle (Anton Flucher), der gestern 10 Uhr Vormittag im Gebüsch neben dem städtischen Friedhofe ächzend und von Blut überströmt aufgefunden worden. Der Unglückliche, seit zwei Monaten beschäftigungslos, hatte den Versuch gemacht, sich mit einem Rasirmesser den Hals zu durchschneiden. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich.

(Theater.) Die Logenlitzilation hat 6227 fl. ergeben — um 1247 fl. weniger, als im Vorjahre.

(Raubmord „am See“). Vom k. k. Kreisgericht in Gills wurden als Armenvertreter für die wegen Verbrechen des meuchlerischen Raubmordes angeklagten A. Marko und J. Wiesenthaler die hiesigen Herren Advokaten Dr. Dominikus und Dr. Duchatsch bestellt. Die Hauptverhandlung findet Samstag den 16. September statt.

(Wanderversammlung.) Anlässlich der Hauptversammlung des steiermärkischen Lehrerbundes in Gills (20. September) findet dort auch eine Wanderversammlung des steierm. Bienenzucht Vereins statt. Das Programm enthält folgende Nummern: 1. Vortrag der Herrn Kotschy, evangelischen Pfarrers und Seniors in Wald, über Naturgeschichte der Biene mit Hinweis auf die Praxis. 2. Vortrag in slovenischer Sprache des Herrn Kresnik, Bienenzuchtlehrers der Filiale Gills, über den beweglichen Bau. 3. Vortrag des Herrn Semlitsch, Dechanten in Straßgang, über Bienennahrung. 4. Besichtigung des Filialbienenstandes und dort ausgestellten Bienenwölker, Bienenwohnungen, Bienenzuchtgeräthe mit praktischen Demonstrationen, eingeleitet durch die Herren Bienenzuchtlehrer Erschenjak und Kresnik.

(Volksfest.) Dieses Fest, welches am Freitag wegen ungünstiger Witterung nicht stattfinden konnte, ist auf den 10. September verlegt worden.

und den Dardanellen brachen durch, die Landenge von Suez, die Wüsten, Steppen und Ebenen hoben sich aus den Wellen, und die Gletscher zogen sich allmählich in ihre jetzigen Grenzen zurück. In den Bildungen aber, welche diese Rückzugsperiode bezeichnen, in den Schwemmgeländen, welche man auch als Ablagerungen der Diluvial-Periode bezeichnete (ohne daß diese Bezeichnung im Sinne der heutigen Geologen die mindeste Beziehung zu der rein hypothetischen, niemals stattgefunden habenden Sündfluth hätte), in diesen Schwemmgeländen und in den Höhlen, welche zu dieser Zeit ausgefüllt wurden, finden sich die ersten Spuren des Menschen auf europäischem Boden.

Sehen wir zuerst nach, in welcher Gesellschaft.

Theils mit ausgestorbenen, theils mit noch lebenden Thierarten, die aber häufig auch von dem Orte ausgewandert sind, an welchem jetzt ihre Knochen gefunden werden, stößt man auf menschliche Ueberreste. Da gibt es Arten, welche man als Höhlenarten bezeichnet hat, weil ihre Knochen bis jetzt vorzugsweise oder einzig in Höhlen und Grotten gefunden wurden — mehrere Bären, worunter besonders der gewaltige Höhlenbär — die Hyäne, der Tiger, der Panther der Höhlen — Alles von den jetzigen Arten verschieden und, wie es scheint, vollkommen

ausgestorben. Aber mit den ausgestorbenen Raubthieren lebten auch noch jetzt im Norden vorkommende, der Luchs, der Bielfraub, der Wolf, oder bei uns noch einheimische, wie der Fuchs, der Igel, der Maulwurf. Alle diese Raubthiere nährten sich von Nagern, Wiederkäuern, Dickhäutern, bei welchen ähnliche Verhältnisse vorkommen, indem einige Arten ganz ausgestorben, andere nur ausgewandert, andere noch an denselben Orten wohnhaft und einheimisch sind. Ausgestorben sind Arten von Viber, Hase, Eichhorn, Wühlmaus; der irische Riesenhirsch, von welchem man in einzelnen Torfmooren ganze Skelete fand, als sei das Thier dort eingesunken; der Riesendambirsch, Antilopen, Steinböcke, Ochsenarten, Elephanten, Nashörner, Flußpferde und Mastodonten, während das Renntier, der Lemming, der Auerochse, das Elen ausgewandert sind und Gemse, Steinbock, Murmelthier, Mufflon, Stachelschwein und andere Arten noch in unseren Gegenden wohnen, aber theilweise sich auf hohe Gebirge zurückgezogen haben, deren Klima dem der nordischen Länder entspricht.

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Post.

Der niederösterreichische Lehrertag in Krems hat sich für strenge Durchführung der achtjährigen Schulpflicht ausgesprochen.

Die Verhandlungen der bündeligen Ministerien mit der Nationalbank über die Bankfrage sollen am 8. Oktober beginnen.

In Galizien werden für das Heer des Deutschen Reiches massenhaft Pferde angekauft.

Der Verlust der Türken in der Schlacht gegen die Montenegriner (an der Morava) beträgt über 3000 Mann.

In Konstantinopel wird eine allgemeine Aushebung unter der mahomedanischen Bevölkerung vom achtzehnten bis zum fünfzigsten Lebensjahre vorbereitet.

An die P. T. Bewohner Marburgs!

Zum ersten Weinbau-Congresse, der vom 17. d. M. an, hier tagen wird, dürfte sich eine namhafte Anzahl von Mitgliedern einfinden und es wird dringend nöthig sein, die erforderliche Unterbringung dieser Fremden schon jetzt zu besorgen. Die geehrten Bewohner Marburgs werden daher gebeten, so gefällig zu sein, Wohnungen entweder gegen oder ohne Vergütung zur Verfügung zu stellen und ihre Willensmeinung in Vormerkung bringen zu lassen, damit die nöthige Eintheilung getroffen werden kann.

Die Vormerkungen werden in der Friedr. Leyr er'schen Buchhandlung entgegengenommen. Das Bequartierungs-Comite.

Der Verein zur Unterstützung dürftiger Schüler der Volksschulen in Marburg veranstaltet am (1030)

10. September 1876

im städtischen Volksgarten

(Villa Langer) in allen Räumen desselben unter gütiger Mitwirkung eines Doppel-Quartetts aus dem Männer-Gesangsvereine, der Südbahn-Viedertafel, ferner der Werkstätten-Musikcapelle ein

Volkssfest

zu Gunsten des Unterstützungsfondes für arme Volksschulkinder.

Für alle Kinder ist ein eigener Spielplatz eingerichtet, welcher unter die Aufsicht von Comité-Mitgliedern gestellt sein wird. Abends: **Bengalische Beleuchtung** des Festplatzes.

Entrée für Erwachsene 20, für Kinder 10 fr. Allfäll. Ueberzahlungen werden dankbar entgegengenommen.

Eintrittskarten können früher gelöst werden bei den Herren: Janschitz, Massatti, Schnurer, Kastlitz, Joscht und Tombasko, u. zw. bis Freitag 12 Uhr Mittags

Beginn 2 Uhr Nachmittag. Ende 9 Uhr Abds.

NB. Solche P. T. Besucher, welche diesem humanitären Vereine als unterstützende oder ausübende Mitglieder beizutreten geneigt sind, wollen diesen Wunsch einem der Comité-Mitglieder gefälligst mittheilen. (Sämmtliche Comité-Mitglieder tragen weiße Abzeichen.)

Zum zahlreichsten Besuche des Festes ladet freundlichst ein Das Comité.

Bei ungünstiger Witterung Concert-Soiree von der Südbahn-Werkstätten-Musik im Casino. Anfang 7 Uhr. Entree 20 fr.

An die Bewohner der Grazer Vorst. d. l.

Da von mehreren Seiten der Beispriungs-Beitrag für den Monat September verweigert wird, so finde ich mich benöthigt, dieselbe einzustellen. (1058)

Ueber die Verwendung der anvertrauten Gelder werde ich gelegentlich Rechenschaft ablegen. J. Kotoschnegg.

Studierende

werden in gute Verpflegung und Beaufsichtigung aufgenommen. (1056)

Darüber Näheres im Comptoir d. Bl.

Realitäten- u. allgem. Verkehr.

Gefertigter empfiehlt den P. T. Kauflustigen eine Anzahl bei ihm in Vormerk. befindlicher Stadt- und Vorstadthäuser, Landrealitäten und Gewerbe. (1060)

Ferner werden Wohnungen, Gewölbe und alle Kategorien Dienststellen, namentlich auch Beamte, Schreiber, Schaffer oder Maier u. prompt vermittelt. Achtungsvoll

Jos. Kadlik,
Verkehrs-Agentur in Marburg.

Hotel Mohr

Herrengasse, in Marburg.

Indem der Gefertigte für das bisher geschenkte Vertrauen herzlichst dankt, empfiehlt er zugleich einem hochgeehrten P. T. Publikum seine auf das Eleganteste renovirten Restaurations-Lokalitäten und seine komfortabel eingerichteten Fremdenzimmer, sowie seine ein- und zweispännigen Wagen von und zur Bahn und nach allen Richtungen und verspricht durch solide, billige Bedienung das bisher geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

R. Mikusch,

(1054) Gastwirth u. Fiakereibühr.

Sehr zu empfehlen:

Frisch angekommene echte Olivenöl-Glanzwachs, zu haben bei Friedrich Leidl, Kärntnergasse. (1053)

3. 11760

Edikt.

Vom k. k. Bezirksgericht Marburg i. D. U. wird bekannt gemacht: Es sei die freiwillige öffentliche Versteigerung der dem minderjährigen Johann Lorber gehörigen, auf der Realität in Wolfsthal befindlichen 10 Startin Wein vom Jahrgang 1875 bewilligt und zur Vor- nahme am 21. September 1876 Vorm. 9-12 Uhr an Ort und Stelle mit dem Anhang angeordnet worden, daß hiebei die Weine gegen sofortige Baarzahlung und Wegschaffung an den Meistbietenden, jedoch nicht unter dem unter Einem gerichtlich zu erhebenden Schätzwerthe werden hintangegeben werden und daß nach dem Zuschlage für den erstandenen Wein nicht mehr gehaftet wird.

K. k. Bezirksgericht Marburg i. D. U.
am 19. August 1876.

Mehrere Studenten

aus soliden Häusern werden unter billigen Bedingungen in häusliche Verpflegung genommen. Nähere Auskunft aus Gefälligkeit im Comptoir des Dienstmann-Institut. (1062)

Italienische Kunstgegenstände.

Letzte Woche!

Ausverkauf!

Wegen schneller Rückreise nach Italien und anstatt die Waare wieder zurück zu führen, werden alle Kunstgegenstände aus Florentiner Marmor zu halben Fabrikspreisen ausverkauft. Dieselben bestehen aus römischen und etruskischen Vasen, adriatischen und florentinischen Aufsätzen, Uhrhaltern, Schatullen, Briefbeschwerern nebst vielen anderen Phantasiegegenständen für Ausschmückung von Zimmern, Salons und Cabineten. (1052)

Anmerkung. Niemand soll es unterlassen, sich von der vorzüglichen Feinheit der Waare und Billigkeit der Preise, welche auf jedem Gegenstande notirt sind, persönlich zu überzeugen und solche Gelegenheit nicht unbenützt lassen.

Marburg, obere Herrengasse Nr. 120.

Carl Schilling, 1051

Hühneraugen-Operateur aus Wien, empfiehlt sich dem P. T. Publikum zu schmerzlosen Operationen ohne Messer und beseitigt jedes Hühnerauge in zwei Minuten.

Wohnt: **Erzherzog Johann Nr. 17.** Operationen werden auf Verlangen auch außer dem Hause ausgeführt. Das P. T. Publikum wird höflichst ersucht, die Wohnung im obigen Hotel genau anzugeben.

Studierende

oder auch Mädchen

werden unter sehr honetten Bedingungen in Verpflegung und gute Aufsicht genommen. Lehre können auch daselbst im Kleidermachen, sowie in allen weiblichen Handarbeiten Unterricht erhalten.

Anfrage in der Schillerstraße Nr. 167 neben der Realschule, 1. Stock links. (1047)

Ein Fräulein oder Knabe

wird bei einer anständigen Frau in gute Pflege genommen: Schillerstraße Nr. 175, parterre rechts. (1048)

Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt eine Geschäftsanzeige von Joh. Paul Schurz in Marburg bei.

Ein Oekonom,

welcher in der Landwirtschaft, Pomologie, Weinbau, Kellerei, Forst- und Jagdwesen praktische Kenntnisse besitzt, wünscht so bald als möglich placirt zu werden. (1049)

Näheres durch J. Kadlik's Verkehrs-Agentur in Marburg.

Zu vermietthen:

Wohnungen, 1 Keller, Stall und Remise: Kaiserstraße Nr. 190. (826)

Stall für 3-4 Pferde

täglich zu vermietthen. (1061)
Anfrage im Marburger Dienstmann-Institut.

Dresch-Maschinen

für Hand- und Göpeltbetrieb, welche ihrer unübertrefflichen Leistungsfähigkeit und soliden Bauart wegen im Jahre 1875 mit 10 silbernen und anderen Preismedaillen ausgezeichnet wurden, schon in 34,000 Exemplaren über alle Länder Europas verbreitet sind, liefern mit wesentlichen Verbesserungen zu bedeutend ermäßigten Preisen franco Bahnfr. unter Garantie und Probezeit. (924)

Preis einer Hand-Dreschmaschine fl. 100 franco Wien.

Solide Agenten erwünscht, wo wir noch nicht vertreten sind.

Ph. Mayfarth & Comp.,

Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

werden in gute Verpflegung und Beaufsichtigung aufgenommen. (1056)

Darüber Näheres im Comptoir d. Bl.

Kundmachung.

Zum Behufe der periodischen Erneuerungswahlen für die im Sinne des Gesetzes vom 23. Dezember 1871 § 21, L. G. B. vom Jahre 1872 Nr. 2, austretenden zehn Gemeinderaths-Mitglieder wird das Verzeichniß aller wahlberechtigten Gemeinde-Mitglieder nebst den Wählerlisten für alle drei Wahlkörper im Gemeindeamte (am Rathhause sub Nr. 96) am 6. September 1876 zu Jedermanns Einsicht sechs Wochen hindurch, d. i. bis zum 14. Oktober 1876 aufgelegt. Gleichzeitig wird die Zustellung der Wählerlisten an die Wahlberechtigten veranlaßt und es können Diejenigen, welche die Wählerlisten aus was immer für einem Grunde nicht zugestellt erhalten sollten, dieselben am Gemeindeamte selbst übernehmen.

Zur Einbringung der Einwendungen gegen die Ansätze in den Wählerlisten wird die Präklusivfrist von acht Tagen, vom 19. bis zum 27. Oktober 1876 hiemit festgesetzt.

Marburg am 5. September 1876.

Der Bürgermeister:
Dr. M. Reiser.

Cri-cri!

(1025)

(Schreiende Frösche)

verkauft
per Stück 10 fr.

Joh. Schwann.

Verkäuflich.

Aus dem Verlasse der Frau U. Perko wird die **Weingartbesitzung** am Buchberge nächst Oberpulsgrau, Gerichtsbezirk Windisch-Feistritz im Ofertwege sammt hangender reichlicher Weinfassung unter billigen Bedingungen hintangegeben. (1046)

Diese Realität besteht aus einem Grundkomplex von 11 Jochen, davon bei 6 Joch Nebengrund, 1 Joch Baumgarten, 1 Joch Acker, 2 Joch Wiesgrund und 1 Joch Wald. Die Gebäude sammt Keller und Presse sind in gutem Zustande.

Offerte werden bis Ende September l. J. entgegengenommen und Auskünfte bereitwilligst ertheilt von den Gefertigten.

Marburg, 4. September 1876.

Karl Reuter, Franz Perko,
Graz, Annenstraße 40. Marburg, Tappeinerplatz.

Eine feuerfeste Cassa

ist um den halben Preis zu verkaufen. (1029)
Näheres im Comptoir d. Bl.

2 Souterrain-Wohnungen

sind sogleich zu beziehen Bürgerstraße bei Frau Holzer. (1028)

Ein Gewölbe

in der Postgasse Nr. 22 ist vom 1. Oktober zu vergeben. (1039)

2 Kostknaben

werden bei einer kinderlosen Beamtenfamilie in Ob- und Verpflegung genommen in Graz, Bischofplatz, Ausgang: Schlossergasse Nr. 1, 2. Stock. (1027)

Anton Hoinigg's

1055

Agentur-, Dienst- und Wohnungs-
Vermittlungs-, dann Anstalts-Comptoir
befindet sich in der
Kärntnergasse Nr. 213 in Marburg

Ankünfte über verkäufliche Realitäten jeder Art zu den höchst billigen Preisen u. c. werden bereitwilligst ertheilt; Versicherungen auf das Leben in verschiedenen Combinationen, gegen Feuer, Blitz u. Hagel u. c. bei den ältesten Gesellschaften prompt besorgt.

Fabriks-Niederlage

der ersten stetermärkischen

Möbel-Fabrik massiv gebogener Holzarbeiten

des

Joh. T. Lacher
in Marburg a/D.

befindet sich

Grazervorstadt, Tegetthoffstrasse.



Bei grössern Aufträgen und Bestellungen, wie auch Wiederverkäufer erhalten nach Uebereinkommen grössern Rabatt.

Illustrirte Preis-Courante werden auf Verlangen franco zugesendet, und zeichne mich einem P. T. Publikum bestens empfohlen haltend

Hochachtungsvoll

(1010)

Joh. T. Lacher.

Die Akademie für Handel und Industrie in Graz

beginnt mit 18. September l. J. ihr vierzehntes Schuljahr.

(888)

Die Anstalt, welche aus zwei Fachschulen, der kaufmännischen u. kaufmännisch-industriellen besteht, sorgt für gediegene theoretische und praktische Ausbildung der Studirenden und verfügt zu letzterem Zweck über ein Mustercomptoir, ein chemisches Laboratorium und eine mechanische Lehrwerkstätte.

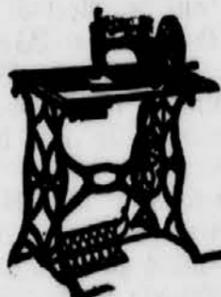
Die Absolventen der Akademie haben das Recht zum einjährigen Freiwilligen Dienst, wenn sie vor ihrem Eintritte das Untergymnasium oder die Unterrealschule mit Erfolg zurückgelegt haben. Für solche Schüler, welchen diese Vorbedingung fehlt, besteht ein besonderer Vorbereitungscours für das Freiwilligen-Examen.

Auf alle Anfragen betr. Aufnahme, Unterbringung u. c., ertheilt Auskunft und ausführliche Prospekte die Direction der Akademie für Handel und Industrie in Graz

Dr. Alwens, Direktor.

Haupt-Niederlage bei M. B. Prosch in Marburg

von den echten original amerikanischen Nähmaschinen. (141)



Singer.



Howe.



Wheeler & Wilson.



Handmaschine.

Alle Gattungen Nähmaschinen werden zur Reparatur übernommen und für jede der gänzliche Unterricht ertheilt.

Kost-Knaben

neben der Realschule werden aufgenommen, auch gegen Vergütung von Viktualien (1014)
Schillerstraße Nr. 167, 1. Stock rechts.

Wagen und Pferde.

Ein vierfüßiger Wagen, gut erhalten, sammt Pferden ist in der Grazervorstadt, Haus Nr. 23 billig zu verkaufen. (1042)

Einkauf von

Weinstein, Hadern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb- und Schaffellen, Rosp, Ochsen- u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen Rohwaaeren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten.

Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Kopfhaar zu den billigsten Preisen.

J. Schlesinger,
Marburg, Burgplatz
758)

2 oder 3 Studenten

finden freundliche Wohnung (2 möblirte Zimmer) mit oder auch ohne Verpflegung: Windischgasse Nr. 155, ebenerdig links.

Ein Lehrling

wird aufgenommen bei Peter Feis, Gärtler in der Wiltringhoffgasse. (1031)

Ein Gewölbe

961

mit Schaufenster und Glasbüren, auf lebhaftem Posten, ist sogleich und billig zu vermieten.

Anfrage bei Marie Schraml, Domplatz.

Zu vermieten:

Ein möblirtes Zimmer, gassenseitig und sogleich zu beziehen. (1035)

Anfrage bei Herrn Massatti, Juwelier, Postgasse.

Marburg, 9. Septemb. (Wochenmarktpreise)
Weizen fl. 7.80, Korn fl. 5.90, Gerste fl. 0.—, Hafer fl. 3.40, Futurug fl. 5.30, Hirse fl. 0.—, Weiden fl. 5.40, Erdäpfel fl. 2.20 pr. Pfltr. Fislone 14, Linsen 80, Erbisen 28 fr. pr. Mgr. Hirselein 10 fr. pr. Liter. Weizengries 26, Rundmehl 20, Semmelmehl 16, Polentamehl 11, Rindschmalz fl. 1.10, Schweinschmalz 90, Speck frisch 70, geräuchert 90 fr., Butter fl. 1.05 pr. Mgr. Eier 2 St. 5 fr. Rindfleisch 44, Kalbfleisch 52, Schweinefleisch jung 53 fr. pr. Mgr. Milch fr. 12, abger. 10 fr. pr. Liter. Polz, hart geschwemmt fl. 8.—, ungeschwemmt fl. 3.90; weich, geschwemmt fl. 2.80, ungeschwemmt fl. 3.— pr. Abmt. Doltoblen hart fl. 1.—, weich 60 fr. pr. Pfltr. Heu 3.20, Stroh, Lager fl. 3.30, Streu 2.— pr. 100 Mgr